

# 40 Jahre Kulturverein Puchheim

Seit 1979 – Forum für Bildende Kunst, Literatur, Musik und Theater in Puchheim





**S**ich Puchheim ohne Kultur vorzustellen, ist schlichtweg nicht möglich, denn ein wesentliches Merkmal für diese Kommune ergibt sich durch das vielfältige kulturelle Programm. In allen möglichen Facetten und Spielarten zeigen sich die schönen Künste, die uns Menschen eine besondere Würde verleihen und uns ein Stück näher zum Glück bringen.

Für den grandiosen Aufbau einer „kulturellen Infrastruktur“ ist seit 40 Jahren der Kulturverein in Puchheim tätig. Das Gelingen dieses Projektes muss in besonderer Weise den ehrenamtlichen Vorständen des Vereins zugeschrieben werden, weswegen ihnen auch ein großer Dank gilt.

Die vielen engagierten Mitwirkenden, Künstler, Schauspieler, Musiker und Organisierenden konnten auf die Unterstützung und auf das Wohlwollen der Politik vertrauen. Vor allem das Kulturzentrum PUC, das durch meinen Vorgänger Dr. Herbert Kränzlein im Jahr 1999 eröffnet werden konnte, stellt einen Raum, ein Zentrum, eine Bühne für höchste Ansprüche zur Verfügung. Kunst und Kultur erhielten eine Adresse und ein beeindruckendes Gebäude.

Wissend um das Zitat „Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit“ möchte ich all denjenigen, die Kulturverein und Kunst in Puchheim zum Laufen

Ruth Paugger, Ausstellung „Transparenz und Leichtigkeit“, 2018



Erster Bürgermeister Norbert Seidl gratuliert dem Kulturverein zum Jubiläum.

gebracht haben, danken und ihnen zu diesem Jubiläum gratulieren.

Ihnen, liebe Puchheimerinnen und Puchheimer, wünsche ich weiterhin eine überaus lebendige Kulturlandschaft hier in Ihrer Stadt.

Herzlichen Glückwunsch zu 40 Jahre Kulturverein Puchheim.

*Norbert Seidl*

*Erster Bürgermeister Stadt Puchheim*

Erste Vorstellung in der Öffentlichkeit

## Kulturverein will Kommunikationszentrum sein

**Puchheim (ru)** — Zum erstenmal trat der neugegründete Kulturverein Puchheim mit einer Versammlung im „Hackerkrug“ an die Öffentlichkeit. Schon der Rahmen war ungewöhnlich und wie rauf hin, daß es sich hier nicht um irgendeinen neuen Verein handle: Der in Puchheim wohnende Schauspieler Jaggberg, bekannt durch Fernsehserien, las Feuilletons und Anekdoten von Friedrich Thorberg, Stefan Zweig und Roda-Roda, die Hausmusik Sonleitner umrahmte die Versammlung musikalisch sehr ansprechend.

Der Vorsitzende des Kulturvereins, Dieter Jürgens, berichtete, daß der Verein im Sommer mit 23 Gründungsmitgliedern gegründet worden sei. Zu den Zielen des Vereins sagte Jürgens, man wolle insbesondere mit Puchheimer Künstlern und Kulturschaffenden „etwas auf die Beine bringen“, und angesichts der besonderen Probleme Puchheims („Schlafstadt“) versuchen, zusätzlich zum übrigen Vereinsleben etwas „Kultur“, hineinzubringen. Und

zwar wolle man nicht nur die berufsmäßigen Künstler ansprechen, sondern auch die große Zahl von Hobbykünstlern. Der Verein möchte also, so der Vorsitzende, so etwas wie ein Kommunikationszentrum für die Kunstschaffenden der Gemeinde werden.

Jürgens gab dann einen kurzen Überblick über die Veranstaltungspläne für 1980: Im Februar ein Kleinkunstabend mit Mundartlesung und musikalischer Umrahmung und ein Jazzabend; im März ein volkstümlicher Liederabend zusammen mit den Puchheimer Chören und Gesangsvereinen; im April ein Konzertabend, außerdem eine Ausschreibung für eine Ausstellung im Herbst unter dem Titel „Unser Puchheim — unsere Umgebung“. Im Frühjahr sind weiter vorgesehen die Vorstellung einer Laienspielgruppe und die Aufführung einer Barockoper im Vorhof einer Schule. Nach der Sommerpause will der Verein, etwa im Oktober, die genannte Ausstellung starten und im November zwei Abende mit alter Musik durchführen. Das

Jahr 1980 soll dann ausklingen mit einem Vortrag „Kulturraum Puchheim“ oder ähnlich.

In der anschließenden Debatte ergaben sich zunächst naturgemäß als erstes die Fragen der Koordination, die sowohl vom Vorsitzenden der VHS, Edgar Hansch, als auch von Vertretern des „Puchheimer Podiums“ und des „Brucker Forums“ gestellt wurden. Dieter Scheipl, Gemeinderat und zweiter Vorsitzender, betonte in seiner Antwort, es sei ein Mißverständnis, wenn man nun meine, daß da „noch ein Verein in Kultur mache“. Im übrigen könne es ruhig einmal Überschneidungen geben, Kultur sei doch schließlich etwas Lebendiges. Heinz Thümmler, Vorsitzender des Kulturausschusses im Gemeinderat, erläuterte die Ansicht der Gemeinde, die diesem Verein viel Bedeutung beimißt. Die Vorstandschaft des Kulturvereins setzt sich derzeit wie folgt zusammen: erster Vorsitzender Dieter Jürgens, zweiter Vorsitzender Dieter Scheipl, Schriftführerin Karin Rößler und Kassierer Albert Mössmer.

Einen Tag nach dieser Versammlung befaßte sich auch der Gemeinderat in öffentlicher Sitzung mit dem Kulturverein. Die CSU-Fraktion hatte den Antrag gestellt, den Kulturverein nicht nach den Kulturförderungsrichtlinien, sondern nach der Einwohnerzahl zu fördern. Ein ausreichender Sockelbetrag solle bereitgestellt werden, und zwar mit 40 oder 50 Pfennigen pro Kopf der Bevölkerung.

In einer Sitzung des Kulturausschusses war demnach der Beschluß gefaßt worden, für das Jahr 1979 einen gemeindlichen Zuschuß an den Verein in Höhe von 2150 Mark zu geben. Für das Haushaltsjahr 1980 wurde vorgeschlagen, den Kulturverein ebenfalls außerhalb der Kulturförderungsrichtlinien zu fördern und dabei den Betrag von 0,50 Mark pro Kopf der Bevölkerung zugrunde zu legen. — Bürgermeister Erich Pürkner empfahl diesen Rat des Kulturausschusses „wärmstens“ dem Gemeinderat, der denn auch einstimmig diesem Beschlußvorschlag zustimmte.



Die Aktiven des Kulturvereins Puchheim e.V. (v.l.n.r.):  
Manfred Wiedemann, Barbara Saatz, Bernd Zinn,  
Christa Tucci, Elke Paulus, Harriet Paschke, Kurt Wieser

Es war kein Dornröschenschlaf, aus dem Puchheim, 1979 noch als Schlafstadt bezeichnet, in den folgenden Jahren geholt wurde – nicht zuletzt vom Kulturverein Puchheim e.V., der 2019 sein vierzigjähriges Jubiläum feiert.

Die vielen Menschen, die außerhalb der schnell gewachsenen Gemeinde Puchheim arbeiteten, fanden Gefallen daran, sich für die Kultur vor Ort zu interessieren.

Als der Kulturverein 1979 gegründet wurde, begann eine Erfolgsgeschichte, zunächst mit Kunstausstellungen, aber schon bald auch mit Kabarett, Taschenoper, Kammermusik, Jazz, Theater und Literatur. Ohne die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, insbesondere mit dem Kulturamt im PUC, wäre eine derartige Vielfalt allerdings nicht denkbar. Viele Veranstaltungen des Kulturjahres werden vom Kulturverein nicht alleine, sondern in Kooperation mit anderen lokalen und regionalen Institutionen durchgeführt.

Sowohl innen- als auch außenpolitisch war 1979 ein ereignisreiches Jahr. Wenn man in die Geschichtsbücher schaut, wird man von den verschiedensten Ereignissen nur so überschlagen.

Für Puchheim mit seinen damals knapp 17.000 Einwohnern war das Jahr vor allem kulturell ein Highlight: Zum einen wurden die Kulturförderungsrichtlinien in Kraft gesetzt, zum anderen entstand ein Verein, der das Puchheimer Kulturleben bereichern und beleben sollte. Viele ehrenamtliche Kulturinteressierte bilden das Herzstück des Vereins und zeigen, dass Ehrenamt in Puchheim groß geschrieben wird!

Als Kulturreferentin der Stadt Puchheim blicke ich

Durch die finanzielle Unterstützung der Stadt und besonderes ehrenamtliches Engagement vieler Mitglieder – ihnen allen sei an dieser Stelle nochmals herzlich Dank gesagt –, ist das kulturelle Leben in Puchheim nicht nur erwacht, sondern zu einem regelmäßigen Erlebnis geworden.

Ein Jubiläum darf aber auch Anlass sein, Wünsche zu äußern:

... Wir wünschen, dass es uns gelingt, weiterhin so vielfältig aktiv zu sein

... und einen jungen Personenkreis zu gewinnen, der sich künstlerisch und/oder organisatorisch im Kulturverein Puchheim engagiert.

Lesen Sie auf den folgenden Seiten, wie sich der Kulturverein entwickelte und was in 40 Jahren stattfand. Zwar ein unvollkommenes Mosaik, aber gleichwohl eine sichtbare Abbildung, ein Bild des kulturellen Schaffens in Puchheim, will diese Festschrift zeigen.

*Elke Paulus, 1. Vorsitzende*

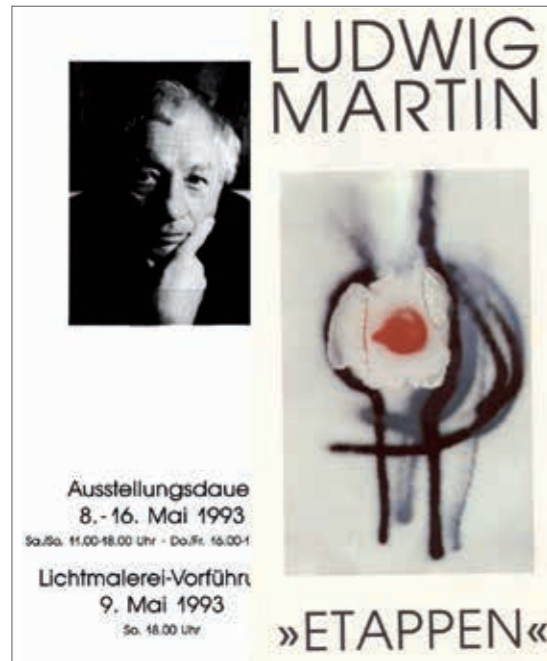
heute voller Stolz auf einen funktionellen Kulturverein, der in der Vergangenheit Lebenswerke geschaffen hat, in der Gegenwart unser Kulturgut würdigt und in der Zukunft sicher noch viele schöne Momente und Kunstwerke für die Nachwelt entstehen lassen wird, die allesamt einmal Teil der Puchheimer Geschichte sein werden.

Ich gratuliere dem Kulturverein Puchheim recht herzlich zu seinem 40-jährigen Bestehen und wünsche für die Zukunft alles erdenklich Gute sowie stets einen engagierten und motivierten Vorstand, der den Kulturverein zum Wohle der Stadt anführt!

*Ramona Fruhner-Weiß, Referentin für Kultur und Volksbildung in Puchheim*

## VON NULL AUF VORSITZ

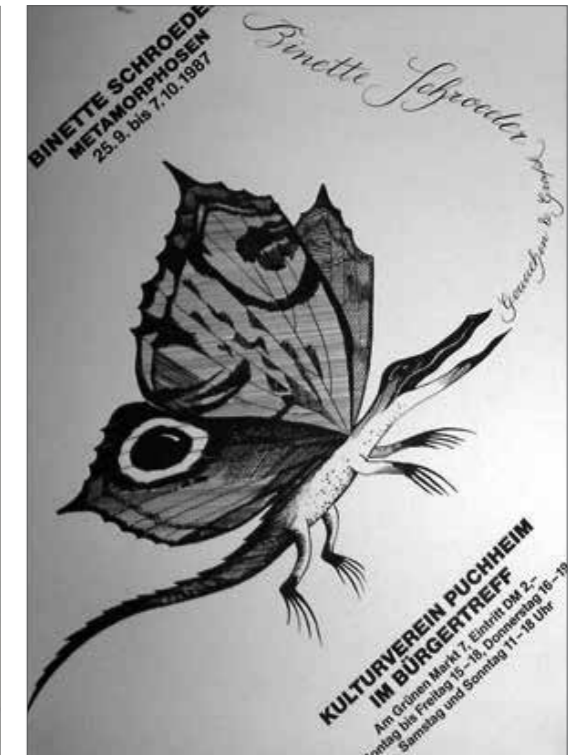
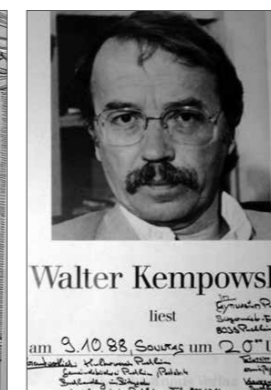
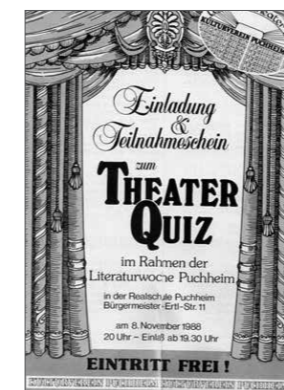
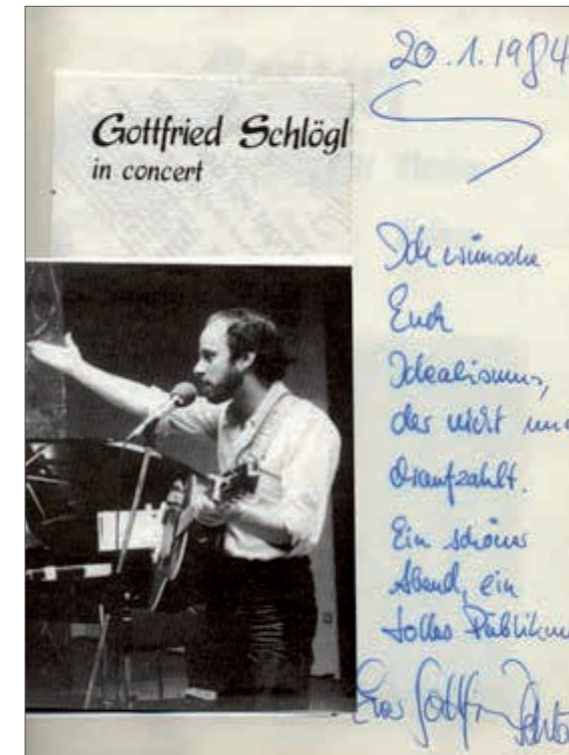
„Hätten Sie nicht Lust, im Kulturverein mitzuarbeiten?“ fragte die damalige Vorsitzende des Kulturvereins, Sylvia Fogy-Höhne, beiläufig Rüdiger Masius, als er in ihrem Buchladen stöberte. Kulturbeflissen, wie er war, konnte er sich dies gut vorstellen, mehr aber auch nicht. Interessiert besuchte er deshalb die Jahreshauptversammlung, durchaus bereit sich einzubringen, und war plötzlich – Vorsitzender – eines Vereines, dessen Namen ihm bis dahin lediglich signalisiert hatte, dass er etwas mit Kultur zu tun haben müsse. Andere Kandidaten für den Vorsitz hatte es nicht gegeben, nicht einmal für die Stellvertretung. Der Besuch einer Jahreshauptversammlung wurde so für ihn zu neun langen Jahren als Vorsitzender.



Ausstellung „Etappen“ von Ludwig Martin, 1993

Er erinnert sich: Spontanität war möglich und Improvisation oft nötig. Damals gab es noch kein Kulturamt, kein PUC, keinen PC und keinen Veranstaltungskalender. Der Kulturverein residierte im Bürgertreff als Mitbenutzer in einem Raum im Untergeschoss. Denkbare aber nur schwer planbare Räume für Veranstaltungen waren Bürgertreff, Rathaussaal, Schule Süd, Gymnasium und Kirchen. Denkbare Hilfen bei Veranstaltungen (Durchführung, Auf-, Um- und Abbau sowie andere „niedrige“ Dienste) gab es genügend, aber zuverlässige Helfer waren seine Familienangehörigen. Außer dem Kulturverein, so Masius, gab es noch weitere Kultur vermittelnde Einrichtungen in Puchheim. Daher schloss man sich zu einer Arbeitsgemeinschaft ARGE-Kultur zusammen, der Volkshochschule und Puchheimer Podium (Erwachsenenbildung der Kirchen) angehörten. Terminabsprachen waren nicht einfach, da in der Regel, wie er sagt, die Veranstaltungen der anderen oft schon in Druckform feststanden. Die Anschaffung eines gemeinsamen Kopierers sei aber ein durchaus erfreuliches, praktisches Ergebnis der Zusammenarbeit gewesen.

Nach der Fertigstellung des Kulturcentrums PUC und der Schaffung eines gemeindlichen Kulturamtes konnte man sagen: die Zeiten ändern sich und wir ändern uns mit ihnen. Für ihn schien damit die Kreativität teilweise der Routine weichen zu müssen. Ob die Bewertung in einem Bericht der Süddeutschen Zeitung zum zwanzigjährigen Jubiläum des Kulturvereins zutreffend gewesen sein mag, ist müßig zu bewerten. Sie schrieb in der Überschrift: „Rosige Rückschau – frostiger Ausblick“. Nach seinem wohlgeordneten Rückzug denkt Masius an eine spannende Zeit mit unterschiedlichsten Veranstaltungen, vielen interessanten Begegnungen, beginnenden Freundschaften und bemerkenswerten Momenten zurück. Rüdiger Masius war von 1992–2000 Vorstandsvorsitzender.



Der Kulturverein Puchheim bietet ein vielfältiges Programm. Hier einige Beispiele aus den 1980er-Jahren.

## WELCOME IM KABARETT

Sein Faible für gutes Kabarett hatte Manfred Edlbauer motiviert, sich im Kulturverein neben der Schriftführertätigkeit insbesondere für die Organisation von Kabarettveranstaltungen einzubringen. Es war nicht einfach, als Verein in einer Stadtrandgemeinde bekannte Künstler nach Puchheim zu führen. Ein erster erfolgreicher Versuch war die *Leipziger Pfeffermühle*, die dann tatsächlich in der Aula des Puchheimer Gymnasiums spielte. Interessanter wurde Puchheim für die Künstler mit der Eröffnung des Kulturcentrums PUC, wo sie professionelle Bühnenausstattung vorfanden. Auch das nicht unerhebliche Platzangebot war für Künstler und Künstlerinnen, die u.a. aus dem Fernsehen bekannt waren, durchaus Anreiz, ins PUC zu kommen.

### Georg Schramm in Puchheim

Der Hartnäckigkeit Edlbauers war es zu verdanken, sogar den großen *Georg Schramm* nach Puchheim geholt zu haben. Dazu eine Anekdote am Rande: Bei Schramms Ankunft am Nachmittag wurde er ungeschminkt und nicht im Aussehen seiner Darstellerrolle vom Bühnentechniker für einen mitgebrachten Helfer gehalten. Der große Schramm war darüber keineswegs indigniert.

Seit der Jahrtausendwende konnte man sich im PUC über namhaftes Kabarett freuen, von *Urban Priol* bis *Hagen Rether*, *Matthias Deutschmann* bis *Monika Gruber*, um nur einige zu nennen. Aber auch damals noch nicht so bekannte Nachwuchskabarettisten kamen zum Zug; und wer kennt heute nicht *Florian Schroeder* oder *Tobias Mann*.

Das Kulturamt der Stadt Puchheim – es brachte sich schon damals als Mitveranstalter ein – setzte dann diese erfolgreiche Reihe bis heute fort.

Unser ganz besonderer Dank gilt aber unserem damaligen langjährigen Vorstandsmitglied Manfred Edlbauer. Manfred Edlbauer war von 1997 – 2009 im Vorstand.



Sigi Zimmerschied  
im Kulturzentrum PUC,  
2000

## DER KULTURVEREIN – GEBURTS- HELPER DES PUCHHEIMER JUGENDKAMMERORCHESTERS PJKO

Im Jahre 1993 beschlossen der niederländische Geiger Peter Michielsen und seine Frau Simone Burger-Michielsen, beide Lehrer an der Kreismusikschule Fürstentfeldbruck (KMS), ein Jugendstreichorchester in Puchheim zu gründen. Ein erstes Konzert fand am 31. Januar 1993 in der Himmelfahrtskirche in Puchheim-Ort statt.

### Enge Zusammenarbeit mit dem Kulturverein

Bald schon stellten sich viele Fragen: Wie sollte das Orchester organisiert werden? Talentierte junge Streicher, die Lust hatten, in einem Orchester zu spielen, waren bald gefunden. Aber wo sollte geprobt werden? Wie sollte das alles finanziert werden? Und wie sollte in Puchheim bekannt werden, dass es da etwas Neues gibt?

In dieser Situation stand der Kulturverein Puchheim als Geburtshelfer mit Rat und Tat zur Seite. Da war es sehr hilfreich, dass der damalige Vorsitzende des Kulturvereins, Rüdiger Masius, ebenso wie seine Nachfolgerin, Heidemarie Lindhuber, selbst Geige spielende Kinder

hatten. So war der Rahmen geschaffen, in dem das Orchester die ersten Gehversuche machen konnte. Schnell wurde dann aus dem PJKO ein erfolgreiches und über die Grenzen von Puchheim hinaus angesehenes Orchester. Im Jahre 2002 fühlte sich das PJKO erwachsen und gründete einen eigenen Orchesterverein.

Die Zusammenarbeit und der freundschaftliche Kontakt mit dem Kulturverein blieben weiterhin bestehen. Auch in den Folgejahren unterstützte der Kulturverein die Arbeit des Orchesters, ganz im Sinne eines Geburtshelfers, der die Entwicklung seines nun erwachsen gewordenen Babys mit Wohlwollen betrachtet.

Zum 40-jährigen Jubiläum herzlichen Glückwunsch!

*Ursula Bischof*

## PUCHHEIM LEBT ...

Die ganze Kultur ist eine große endlose Zusammenarbeit.“ Diese Erkenntnis August Strindbergs lässt sich gut auf unsere Stadt übertragen.

Kulturschaffende vor Ort sowie das Kulturzentrum PUC haben im Netzwerk Kultur, das der ARGE Kultur nachfolgte, ein Forum geschaffen, das Puchheims Bürgerinnen und Bürger enger zusammenbringt. Zur Gewinnung der eigenen Identität in einem urban überfrachteten Siedlungskonglomerat wurde hier ein unbürokratischer Aktionsraum für vielfältige Bürgeraktivitäten angeboten.

Die Aktionswoche 2002 für Jung und Alt bestand daher aus einem generationsübergreifenden Programm mit Konzerten, Kunstausstellungen, Workshops und Diskussionen. Ermutigt durch die positive Resonanz wurde 2006 das soziokulturelle Großprojekt „Puchheim lebt“ realisiert, ein gemeinsames Kulturprojekt vom Netzwerk Kultur, in dem zahlreiche Puchheimer Institutionen mitwirkten: Kulturschaffende, Sportvereine, Schulen, Kindergärten, Horte, Kirchen und das Kulturamt. Circa fünfzig Veranstalter

waren daran beteiligt. Eine Woche lang präsentierte sich Puchheim in all seiner bunten Vielfalt nach dem Motto: „Puchheim lebt“ – Kultur von Puchheimern für Puchheimer.

### Höhepunkte aus dem umfangreichen Programm

- 100 Jahre Bahnhofstraße – große Kunstmeile, Mitmachangebote, Hoffest, Kunstausstellungen
- Konzertangebot (Chöre auf Zeitreise, italienisches Open Air), Standkonzerte, Open Air auf der PUC-Wiese
- Schülerinnen und Schüler aller Puchheimer Grundschulen „verknüpfen Puchheim“
- Kindergärten machen sich in einem Sternmarsch „auf die Socken“
- Filmangebote, Märchenstunden, Radtouren, Jubiläumsfest des FC Puchheim und die Museumsnacht
- Fotoreportage über das Alltags- und Festleben in Puchheim in Vergangenheit und Gegenwart

Allen Verantwortlichen war klar, so eine Aktionswoche lässt sich nicht toppen. Das Projekt „Puchheim lebt“ sollte aber fortgesetzt werden.

Im Jahr 2007 hieß das Motto „Puchheim lebt und tanzt“. Künstlerinnen und Künstler des Kulturvereins stellten Bilder zu diesem Thema in den Geschäften aus, dazu gab es ein Schaufenster-Quiz mit vielen Preisen, sowie eine Tanzshow und ein Open Air.

„Puchheim lebt und spielt“ im darauffolgenden Jahr bot an einem Wochenende Kunst und Theater im Gut Harbeck und im Pfarrzentrum an. Auf der PUC-Wiese gab es ein lustiges Kinderprogramm, kleine und große Künstlerinnen und Künstler gestalteten ein Musik- und Theaterfest. Zum Schluss noch ein Zitat von Albert Schweizer:

„Die Kultur fällt uns nicht wie eine reife Frucht in den Schoß. Der Baum muss gewissenhaft gepflegt werden, wenn er Frucht tragen soll.“

*Heidi Mixl, Sozialreferentin 1996 – 2002,  
Kulturreferentin 2002 – 2008*



Ausstellung „4xfeminin“, 2013



Christa Tucci „Traumlandschaft“, 2014



Gestaltung von fünf Bällen beim Stadtfest 2016



Blaue Blume, eine Aktion mit dem Gymnasium Puchheim, 2008



Monika Soika, Ausstellung „Tierisch“, 2016

## BILDENDE KUNST – FUNDAMENT UND ERFOLGSGESCHICHTE DES KULTURVEREINS

Die Erfolgsgeschichte des Kulturvereins begann 1979 als Plattform für Kunstausstellungen Bildender Künstlerinnen und Künstler. Maler, Grafiker, Bildhauer und Fotografen präsentierten ihre Arbeiten. Sie arbeiteten gleichzeitig daran, übergreifend mit Vereinen und Institutionen das Kulturprogramm der Gemeinde mitzugestalten. In den ersten Jahren wurde der Saal des Bürgertreffs regelmäßig zur Galerie umgestaltet. Besondere Highlights aus dieser Zeit waren z.B. die künstlerische Ausgestaltung der Räume zum „Künstlerball“ oder die Ausstellung „Flugträume“, die an die Zeit Puchheims als Flugfeld anknüpfte und bei der es gelang, zur Verjüngung eine echte Star-Fighter-Kombi zu erhalten. Ein



Barbara Saatze, Skulptur „Glückskind“, 2018

Höhepunkt war ebenso die Ausstellung „Weiß hat viele Farben“, die zum Auftakt der Städtepartnerschaft mit Ungarn auch in Nagykanizsa präsentiert wurde.

### Kunst verbindet

1999 wurde das Kulturzentrum PUC eröffnet, einschließlich einer Galerie. Zur Eröffnung gestalteten die Künstler in Zusammenarbeit mit Puchheimer Kindern große Würfel. Zu erwähnen ist eine künstlerische Aktion in den Kirchen, die im Jahr der Bibel das Schöpfungsgeschehen in den Mittelpunkt stellte. Oder die die Europameisterschaft begleitende Ausstellung „Kunst und Fußball“. Ein großes Ereignis war zweifellos die Ausstellung „Blaue Blume“: Auf der PUC-Wiese gestalteten Künstlerinnen und Künstler sowie Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Puchheim phantasievolle Installationen. Als spektakuläre Zusammenarbeit mit den Schülern seien die Aktionen und Ausstellungen erwähnt, bei denen Masken oder Papiertüten und Weihnachtsbäume zum Thema „Weihnachtet es?“ entstanden.

Eindrucksvoll war das Mitwirken bei Theaterprojekten des Schaukastens Puchheim. Bühnenstücke wurden durch Kunst, gezeigt im Foyer des PUC, thematisch eingerahmt. Zur außergewöhnlichen Inszenierung „Sommernachtsträumer“ von Johannes Kalwa war die Galerie gleichzeitig auch Theaterbühne. Drei Künstlerinnen des Kulturvereins gestalteten Requisiten und Stellwände zum Bühnenbild.

### Generationenübergreifendes Projekt

Erwähnenswert ist das Projekt „sidekicks“, bei dem sich fünf Künstlerinnen und Künstler aus drei Generationen gegenseitig Themen vorgaben. Sie waren somit „sidekicks“, also Nebendarsteller. Johannes Kalwa schrieb dazu ein Live-Hörspiel, das die Ausstellungsstücke als

Leitfaden und Kulisse aufgriff und die Künstler einlud, die Geräusche mitzugestalten.

Weil Kunst verbindet, entstand zwischen dem Kulturverein und den Partnerstädten Nagykanizsa in Ungarn und Salo in Finnland ein reger Kunst- und Künstleraustausch. Man lud sich gegenseitig zu Workshops ein, wobei nicht nur vielfältige Arbeiten entstanden, sondern sich der Wunsch festigte, Kontakte zu halten. „Hier und Dort“ hieß eine Ausstellung, die zum 10-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft mit Salo gemeinsam erarbeitete Werke im PUC zeigte.

Jährlich werden auf der PUC-Galerie ein bis zwei thematische Gemeinschaftsausstellungen der Bildenden Künstler organisiert. Die Sparkasse Fürstfeldbruck trägt mit einer regelmäßigen Ausstellungsmöglichkeit dazu bei, den Bekanntheitsgrad der Puchheimer Bildenden Künstler im Landkreis zu erhöhen.

Künstlerinnen und Künstler sowie kleinere Künstlergruppen haben immer wieder Gelegenheit, sich mit eigenen Konzepten/Techniken vorzustellen. Zu erwähnen sind die Ausstellungen von Heide Henkel, Ludwig Martin, Ingrid Wuttke, Günther Firit, Barbara Saatze, Angelika Brach, Eva-Maria Kränzlein und Brigitte Storch.

Das Amt für Soziales am Alois-Harbeck-Platz ist mittlerweile ein Forum für regelmäßige Kunstausstellungen. Zu speziellen Veranstaltungen gestalten die Künstlerinnen und Künstler in Puchheimer Geschäften die Schaufenster thematisch. Garagentore wurden ebenfalls bemalt und Landart-Projekte am Labyrinth inszeniert.

Der Saal des Bürgertreffs E7 wird halbjährlich von Künstlern des Kulturvereins als Ausstellungsforum für Bilder genutzt. Nicht unerwähnt bleiben soll das Engagement der Bildenden Künstlerinnen und Künstler bei den Puchheimer Kulturen und Stadtfesten. Anspruchsvolle Mitmach-Aktionen für Kinder finden immer großen Anklang.

Zum 5. Stadtfest wurden in einer Aktion fünf große Gymnastikbälle mit verschiedenen Themen dekorativ beklebt,



Der Wagen des Kulturvereins, Einzug Puchheimer Volksfest 2017

beschriftet und bemalt. Diese Bälle waren Dekoration auf einem Bollerwagen beim Volksfesteinzug 2018. Der Kulturverein gewann damit den Preis für den originellsten Wagen. Ein neues Projekt des Kulturvereins ist ein Zeichenkreis. Zweimal im Monat treffen sich Aktive in der Alten Schule in Puchheim-Ort und bietet allen, die Lust am Zeichnen haben an, mitzumachen.

### 40 Jahre Bildende Kunst

Wer Vereinsarbeit kennt, weiß, dass es dafür ein Team braucht, das gern und gut zusammenarbeitet, unterstützt, vermittelt und moderiert. Die Aktiven treffen sich monatlich zum kreativen Austausch. Dabei werden Vorschläge gemacht, Ideen diskutiert, Mitmach-Aktionen geplant und auch Ferienprogramme für Kinder überlegt. Mit unzähligen Gemälden, Zeichnungen und Grafiken, Fotografien, Installationen, Collagen, Frottagen, Assemblagen, Skulpturen und Plastiken präsentiert sich so die Bildende Kunst als Teil des Kulturvereins Puchheim – und dies seit vierzig Jahren. *Angelika Brach, Christa Tucci*

## SCHAUKASTEN PUCHHEIM

Der Schaukasten Puchheim ist ein Theaterprojekt, welches mit schauspielerischen Mitteln versucht, dichte, eindringliche und intensive Theatererlebnisse zu ermöglichen. In 2005 ins Leben gerufen, arbeitet der vom Kulturamt Puchheim und dem Kulturverein getragene Schaukasten Puchheim hierbei insbesondere mit Nachwuchsdarstellern aus der Region. Mit Florian Fisch und Carlos Lazarte standen bereits mehrfach zwei „einheimische“ Puchheimer auf der Bühne. Bei den inhaltlich abwechslungsreichen Inszenierungen geht es nicht darum, mit Effekten, gewaltiger Ausstattung oder aufwendigem Bühnenbild zu arbeiten, sie reduzieren sich weitgehend auf das handwerkliche Können der Schauspieler. Geschichten wie „Jekyll & Hyde“ und Shakespeares Sommernachtstraum in der Bearbeitung „Sommernachtsträumer“ für drei Personen erhalten so ein ganz eigenes Gesicht und werden zu spektakulären Erlebnissen. Zwischen spielerischem Gedankenexperiment und verspielter Lesung, von Märchen und dem Alltagsmärchen von der Eintracht hinter verschlossenen Reihenhaustüren handelte die Produktion „Abendrot“ von Johannes Kalwa. Auch aktionreiches Theater „hinter der Leinwand“ – wie der Thriller „Ersatzbank“ von Albert Ostermaier, bei dem so mancher Fußball-Fan seine geliebten Stars und Geschichten wiederentdeckt hat. Für die Kreistheatertage FFB „Kultur im Kreis“ in 2007 im Jexhof und für „Puchheim lebt und spielt“ in 2008 (Last exit Puchheim) wurden auf Einladung der Veranstalter eigene Beiträge entwickelt und produziert. 2010 arbeitete der Schaukasten Puchheim mit seinem „TheARter“-Konzept (Theater in einer Kunstausstellung) eng mit der Bildenden Kunst des Kulturvereins zusammen. Als mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs die große Katastrophe des 20. Jahrhunderts ihren Lauf nahm, waren technische Entwicklung, Kultur, Lite-



Schaukasten  
„TheARter“ – Theater  
in der Kunstausstellung  
„Sidekicks“, 2015

ratur und Kunst auf einem bislang nie erreichten Niveau. Die Lesung „Kontraste“ im Mai 2014 trug dem Rechnung – mit zeitgenössischen Texten aus Kultur und Literatur jener Zeit und Augenzeugenberichten und Protokollen aus dem Lagerleben des Puchheimer Kriegsgefangenenlagers. Eine Collage mit dem Ziel der Entmystifizierung. Zwischen unbekanntem Grauen und menschheitlichen Grenzerfahrungen und alltäglichem Trott und zwischenmenschlichen Begegnungen – eine künstlerische Einordnung des Begriffs „Kriegsgefangenenlager“ jenseits von Vorurteil, Verklärung und Schwarz-Weiß-Malerei.

Anfang 2018 wurde Nick Hornbys „NippleJesus“ mit Mathias Horbelt unter der Regie von Johannes Kalwa gezeigt: Eine kleine Puchheimer Theatertour, ein kurzweiliger Blick hinter die Fassade von Kunst, Inszenierung und in den gar nicht künstlerischen normalen Lebensalltag. Erlöse dieser Theateraufführung gingen an den Treehouse Trust, London, einer Stiftung zur Förderung autistischer Kinder, deren Mitbegründer Nick Hornby ist.  
Bernd Zinn

## LITERATUR IM KULTURVEREIN

In Zusammenarbeit mit der Gemeindebücherei, der Kester-Haeusler-Stiftung und dem Kulturverein Puchheim lobte die Gemeinde Puchheim 1985 einen mit 4000 D-Mark dotierten Leserpreis aus, im Turnus von drei Jahren bis 2010. Ideengeber war Bibliotheksleiter Otto Linseisen. Das Besondere daran: Es waren Leser aus der Gemeinde, die aus jeweils vier nominierten Büchern ihren Favoriten kürten. Der Autor mit den meisten Stimmen gewann den Puchheimer Leserpreis. Das Projekt wurde auf der Frankfurter Buchmesse vorgestellt, repräsentierte es doch den seit den 68er-Protesten geforderten Demokratisierungsprozess aller Kulturbereiche.

### Blickpunkt Literatur

Als Blickpunkt Literatur wurde im Kulturverein 2013 eine Reihe gestartet, die zwei- bis dreimal im Jahr Lesungen und Buchvorstellungen in jeweils unterschiedlichem Ambiente bietet. Begonnen wurde mit der Midissage „Literatur trifft Kunst“ auf der PUC-Galerie zur zeitgleichen Kunstausstellung von vier Mitgliedern der Bildenden Kunst. Spot-

lightartig wurde das seit Jahrhunderten andauernde spannungsreiche, aber fruchtbare Wechselverhältnis zwischen Wort und Bild beleuchtet. Themenbezogene Buchpräsentationen, szenische Lesungen, Vorstellungen von Autoren sowie Lyrikabende in loser Folge fanden statt und befinden sich weiter im Programm. Latent geht es auch um die Anreizung von Leselust und um unseren heutigen Umgang mit Literatur, die auf vielerlei Weise auf uns zukommt: Als Buch, elektronisch, mündlich, als Hörvergnügen, in Bildern. Ein Fixpunkt ist die jährliche Herbstlesung mit fremdsprachlicher Literatur. Sie behandelt begleitend zur Frankfurter Buchmesse die Literatur des jeweiligen Gastlandes. Nachträglich vertiefen können Interessierte das Gehörte an den Thementischen der Stadtbibliothek oder der Buchhandlung Bränuling.

Es hat sich gezeigt, dass in unserer globalisierten Welt das Bedürfnis nach Geschichten über das Leben in anderen Kulturen zunimmt. Schriftsteller sind sensible Seismographen ihrer Umwelt, die sie beschreiben, dokumentieren und in verschiedene Zusammenhänge stellen. *Harriet Paschke*



Lesung Renate Weidauer  
„Als Omi noch Lametta  
bügelte“, 2017 in der  
Buchhandlung Bränuling



## KAMMERMUSIK IN PUCHHEIM

Seit 2006 besteht die Konzertreihe „Kammermusik in Puchheim“, die der Kulturverein Puchheim e.V. gemeinsam mit dem Kulturamt der Stadt im PUC veranstaltet. Als Musiker im Orchester des Staatstheaters am Gärtnerplatz, Puchheimer Bürger und bislang passivem Mitglied im Kulturverein kam mir beim Studieren des Veranstaltungskalenders des Puchheimer Kulturzentrums die Idee, das reiche Kulturangebot mit klassischer Kammermusik zu ergänzen. Gleichzeitig wurde von meinen Orchesterkollegen mehrfach der Wunsch nach einer Wiederholung der sonntäglichen Kammerkonzerte im Theaterfoyer geäußert. Mit dem Angebot, die Kammerkonzerte nach Puchheim zu bringen, rannte ich im Kulturamt die sprichwörtlich offenen Türen ein. Kulturamtsleiter Michael Kaller hatte auch schnell den Kulturverein als Mitveranstalter gewonnen. Für zunächst drei Termine war ein Testlauf verabredet, doch schon zum ersten Konzert kamen weit mehr Zuhörer als erwartet, so dass die dauerhafte Installation einer Reihe mit sieben Konzerten pro Jahr bald vereinbart werden konnte.

### Kreativste Konzertreihe im Landkreis

Die Konzertprogramme sind Eigeninitiative des Orchesters, jedes Mitglied kann dazu Werke vorschlagen. So entstehen die vielfältigen Mischungen aus verschiedensten Besetzungen und unterschiedlichen Epochen. Dazu schreibt Klaus Mohr in der Süddeutschen Zeitung: „Es handelt sich im PUC somit um die kreativste Konzertreihe im Landkreis, bei der schon unzählige Werke in den ungewöhnlichsten Besetzungen aufgeführt wurden und die noch dazu oft völlig unbekannt sind. Selbst wenn diese den Musikfreunden neu sind, ist ihnen doch stets gemeinsam, dass es sich um qualitätvolle Kompositionen handelt, die mit großer Sorgfalt und Professionalität von den Musikern erarbeitet wurden. Stilistisch wird

die ganze Breite vom Barock bis zum 20. Jahrhundert abgedeckt. Dem Publikum bleibt der Part des Entdeckers, und hier wurden schon viele Schätze gehoben.“ (SZ, Ausgabe FFB 21.1.2016)

Das Publikum, darunter auch immer zahlreiche Mitglieder des Kulturvereins, nimmt die Kombination aus Bekannt-Vertrautem und neu oder wieder zu Entdeckendem mit wachsendem Interesse und aufmerksamer Offenheit an und ist dankbar, ein solches Angebot hier in Puchheim zu haben. Umgekehrt kommen auch die Münchener Musiker immer wieder gerne nach Puchheim und wünschen dem Kulturverein Puchheim alles Gute zum Jubiläum.

*Johannes Overbeck*



Kammermusik in Puchheim, 2006



## DIE PUCHHEIMER TASCHENOPER

**W**ie alles begann. So oder so ähnlich.  
 Ein Telefon klingelt. **„Kulturamt, Kaller!?“**  
**„Hallo Herr Kaller, hier ist Silke Wenzel vom Kulturverein!“**  
**„Grüß’ Sie, Frau Wenzel!“** – ach ja, Kulturverein, die Neue!  
**„Ich rufe an, denn Sie hatten mich doch gefragt, ob ich nicht einen Liederabend im PUC geben möchte, so à la „die Kulturvereinsvorsitzende stellt sich vor!““** – Liederabend! Eine langweiligere Idee hat er wohl nicht gehabt!  
**„Ja?“** – ... Liederabend, gäh, was anderes fällt mir da leider auch nicht ein.  
**„Also, ich habe mir das überlegt, was man da machen könnte und bin auch Literatur durchgegangen, aber irgendwie ... ich habe keine so rechte Lust auf einen Liederabend!“** – kommt ja eh wieder keiner.  
**„Och, schade!“** – auch gut, kommt ja eh wieder keiner.  
**„Aber ich dachte mir, wir könnten doch eine Oper machen!“** – das macht wenigstens Spaß, wenn’s schon kein Geld dafür gibt.  
**„Äh ...???“** – spinnt die? Mein Gott, da werden Leute in so ein Amt gewählt und schon drehen sie durch!  
**„Ich hätte da auch schon eine Idee, aber da brauchen wir natürlich einen Regisseur, Herr Kaller!?“** – ob er überhaupt Ahnung von Musiktheater hat?  
**„Äh, ja... nein ...“** – ja, nicht nur einen Regisseur, sondern auch ein Orchester, Chor, Riesenbühne, Kostümbildner... die hat keinen Schimmer, wie mein Budget aussieht!  
**„Könnten Sie sich denn vorstellen, eine Oper zu inszenieren?“** – Noten kann er wahrscheinlich auch nicht lesen!  
**„Nun ja, vielleicht, ich weiß nicht ...“** – die hat doch nicht alle Tassen im Schrank, wie rede ich ihr das bloß wieder aus?

**„Es gibt da eine herrliche kleine Oper von Menotti: Das Telefon.“** – wollte ich schon immer mal machen, das juble ich ihm jetzt unter.  
**„Menotti, ja, aha?“** – nie gehört.  
**„Sie ist für nur zwei Sänger und der Komponist selbst hat eine Klavierfassung geschrieben, der kannte wohl die knappen Kassen.“** – Mensch, da muss er doch anbeißen!  
**„Ach so? Um was geht es denn in dieser Oper?“** – ein Komponist, der die knappen Kassen berücksichtigt, hehe! Ein Pragmatiker!  
**„Ein Mann möchte seiner Freundin einen Heiratsantrag machen, aber er kommt nicht dazu, weil sie ständig telefoniert. Zum Schluss ruft er sie dann an und macht ihr den Heiratsantrag am Telefon.“**  
**„Das klingt witzig!“** – scheint nicht übel zu sein, hat was von Lorient!  
**„Ist es auch total! Ich hab schon einen Kollegen und meine Pianistin gefragt, die würden das für einen Freundschaftspreis machen, weil wir einfach gerne zusammenarbeiten.“** – komm jetzt, die Alles-Superbillig-Masche wird ja wohl ziehen!  
**„Ah-hmmmmmm ...“** – na, die Frau macht Nägel mit Köpfen! Ob die überhaupt singen kann? Auf so ein Soumbretten-Geknödel hab ich keine Lust.  
**„Aber wie gesagt, einen Regisseur bräuchten wir schon, es soll ja nach was aussehen. Könnten Sie sich das vorstellen, Herr Kaller?“** – Jetzt zier Dich doch nicht so, willst doch sicher auch endlich mal wieder was Kreatives machen!  
**„Nun ja ...“** – immer mit der Ruhe, woher soll ich wissen, ob das Ganze was taugt?  
**„Wissen Sie was, ich bringe Ihnen jetzt gleich mal das Libretto und eine Aufnahme von dieser Oper vorbei, dann können Sie mal reinschauen und reinhören!“** –



Taschenoper „Rita“, 2011

*Du kommst mir nicht mehr aus!*  
**„Ja, das wäre toll!“** – oj, die geht ganz schön ran.  
**„Bis gleich!“** – geschafft!  
**„Ja dann, bis gleich, Wiederhören!“** – oh nein, wo bin ich da nur reingeraten? Die sollte doch nur so einen langweiligen Liederabend singen und gut ist’s! Mann, Mann, Mann! Das kann ja heiter werden.

Und es wurde heiter, denn dieses Telefonat war der Startschuss für die Puchheimer Taschenoper. 2004 brachten wir tatsächlich Menottis „Das Telefon“ auf die Bühne. Unsere Idee war, die Oper so zu spielen, dass das Publikum auch den Text verstehen würde. Wir sprachen am Anfang den Text als äußerst reduziertes Schauspiel, um dann in nahtlosem Übergang in die gesungene Oper einzusteigen. So gründeten wir die „Puchheimer Taschenoper“ mit dem Ziel, Oper einem breiten Publikum schmackhaft zu machen. Es sollte unterhaltsam sein und nie länger als ein Spielfilm dauern. Wir wollten „Opernmuffeln“ zeigen, dass Oper Spaß machen kann und keineswegs langweilig und elitär sein muss.

### Tassilo-Kulturpreis für die Taschenoper

Mit viel Enthusiasmus und der von Anfang an uneingeschränkten Unterstützung des Kulturvereins machten wir uns an die Arbeit. Zunächst suchten wir uns kleine Opern, brachten die Texte in ein modernes Deutsch und begannen eine Zusammenarbeit mit dem Puchheimer Chor Cantus P. Später wurden wir frecher und schrumpften große Opern auf ein Taschenoperformat, übersetzten Opern neu und hatten ein kleines, ungewöhnliches Orchester als musikalische Begleitung. Während wir anfangs Schwierigkeiten hatten, Sängerinnen und Sänger zu finden, singen uns inzwischen für eine Rolle bis zu 70 Sänger und Sängerinnen vor.

Unser Orchester besteht aus einem festen Ensemble. Für die „originellen Produktionen der Puchheimer Taschenoper“ bekamen Michael Kaller und ich 2008 den Tassilo-Kulturpreis der Süddeutschen Zeitung verliehen, was uns zu neuen Ideen anspornte. So wagten wir 2011 den nächsten Schritt und ließen uns von dem 19-jährigen Eichenauer Komponisten Florian Sonnleitner eine eigene Oper auf den Leib komponieren. Ein spannendes und geglücktes Experiment.

### Kompositionswettbewerb

Davon inspiriert, lobten wir 2013 einen Kurzopern-Kompositionswettbewerb aus. Zu einem vorgegebenen Libretto und Ensemble sollten Opern komponiert werden, die zwischen 14 und 18 Minuten lang sein durften. Bei der Premiere bekam das Publikum dann dieselbe Oper mit dreimal vollkommen verschiedener Musik zu sehen. Wieder ein spannendes und geglücktes Experiment. Zum 40-jährigen Jubiläum des Kulturvereins, das gleichzeitig auch das 20-jährige Jubiläum des PUCs und das 15-jährige Jubiläum der Puchheimer Taschenoper ist, lobten wir 2018 den zweiten Kompositionswettbewerb aus. Dieses Mal allerdings waren die Einsendungen enttäuschend und wir entschlossen uns, den Wettbewerb abzusagen. Auch das gehört dazu – Experimente können scheitern. Wir haben viel durchlebt in den Produktionen der Puchheimer Taschenoper, schöne, erfüllende Momente, gute, spannende und kreative Arbeit, wir haben Ideen gehabt, verworfen und wieder aufgenommen, waren enthusiastisch und euphorisch, aber auch frustriert und desillusioniert über zickende Soprane, weinende Baritone, streikende Mezzosoprane, divenhafte Tenöre ... welche sogar der Puchheimer Taschenoper ein wenig Operndrama gegeben haben. Ich bin froh, dass ich damals keine Lust auf einen Liederabend hatte und dass sich Michael Kaller überzeugen ließ, eine kleine Oper zu inszenieren. Die Puchheimer Taschenoper wäre sonst wohl nie geboren worden.  
*Silke Wenzel, 1. Vorsitzende 2003 – 2009*



Taschenoper im Kulturzentrum PUC  
„Cosi fan tutte“, 2014

## JAZZ AROUND THE WORLD

Die Jazzreihe des Kulturvereins Puchheim e.V. ist die älteste Jazzreihe im Landkreis, die über viele Jahre hinweg von Alois Leibold künstlerisch geleitet und kuratiert wurde. Als Leibold aus gesundheitlichen Gründen die Leitung abgeben musste, wurden der Musiklehrer und Leiter der Streicher-BigBand „Bluestrings“, Frank Wunderer, und Daniel Dinkel vom Label „Galileo“ zu einem Treffen mit dem Kulturverein Puchheim und dem Leiter des Kulturzentrums PUC Michael Kaller eingeladen. Unter dem neuen Namen „Jazz Around the World“ haben wir dabei zusammen der Reihe eine neue Richtung gegeben. So wurde der musikalische Fokus auf die Verbindung von ethnischen/weltmusikalischen Stilen mit Jazz gelegt. Seit 2012 haben wir, Stand Dezember 2018, insgesamt 41 Konzerte mit einem breiten Spektrum an verschiedenen Stilen und Künstlern aus diversen Ländern präsentiert. So wurde Bossa Nova, afrikanische Musik, kapverdischer Latin Jazz, norwegische Folklore, indische Musik, Flamenco, türkische Musik, sardische Musik, Tango, Klezmer, bayerische Volksmusik und vieles mehr von Künstlern wie Jagun, Adjiri Odametey, Carmen Souza, Gjermund Larsen Trio, Taal Tantra Experience, Miguel Iven, Nim Sofyan, Franca Masu, Tango Crash, Mames Babegenush und El Zitheracchi mit Jazz und immer viel Improvisation auf der Bühne im PUC dargeboten.

### Vorbands aus der Region

Bei der Neuausrichtung der Konzerte war ein großes Anliegen des Kulturvereins die Förderung von jungen Musikern aus der Region! Umgesetzt wurde diese Idee dadurch, dass zu Beginn eines jeden Konzertabends junge Bands die Chance erhielten, als Vorband aufzutreten. In 25 Minuten haben viele der Bands mit ihren instrumentalen und kompositorischen Fähigkeiten bleibenden Eindruck hinterlassen. Höhepunkt vieler Konzerte waren die gemein-

samen Jam-Sessions der jungen Nachwuchsmusiker mit den jeweiligen Hauptbands. Und seit 2012 sind die jungen Nachwuchsmusiker/innen der Vorbands jedes Jahres im Frühjahr dann Hauptband beim Newcomerfestival im PUC. Das breite faszinierende Spektrum reicht von Sing&Songwriting, Folk und Swing zu Latin, modern Jazz und Pop. 2019 treffen sich die jungen Künstler bereits zum fünften Konzert und begeistern das Publikum mit ihrem abwechslungsreichen Programm. Inzwischen sind viele Musiker der „25 minutes“-Vorbands ihren Weg mit und ohne Musikstudium weitergegangen und bereichern durch ihre Konzerte und ihre neue, frische und oft unkonventionelle Sicht- und Interpretationsweise die Musikszene weit über den Landkreis hinaus. Oft und gerne kommen die Künstler später mit ihren dann aktuellen Projekten zu Auftritten wieder zurück ins PUC, und wir freuen uns, so die Werdegänge und Entwicklungen der jungen Musiker begleiten zu können.

„Jazz Around the World“ hat mit seinen bunten, oft traditionell eingefärbten Spielformen des Jazz, einen eigenen Platz in der Konzertszene im Brucker Landkreis und darüber hinaus eingenommen und dem Publikum viele unterschiedliche und immer überraschende Konzerterlebnisse beschert. *Daniel Dinkel, Frank Wunderer, Bernd Zinn*



Konzert Carmen Souza, 2016

## PUCHHEIMER KULTURALE: DIE VIELFALT FEIERN

Die 1. Puchheimer Kulturele wurde vom Kulturverein am 13. Mai 2012 gestartet. Unter dem Thema „Tradition – Utopia“ richtete sich das Programm an die ganze Familie, ein breites Spektrum unterschiedlichster Beiträge für Puchheimer von Puchheimern und seinen Nachbarn wurde abgedeckt: Tracht und Fashion, Bildende Kunst, Theater, Musik und Tanz – ein Kulturfest, das spannende Blickwinkel und kurzweilige Begegnungen geboten hat.

### Fest der Kulturen

Menschen aus mehr als hundert Nationen sind in Puchheim zuhause. Grund genug, am 9. und 10. Mai 2015 die 2. Kulturele als „Fest der Kulturen“ zu organisieren: „Lasst uns ein Fest feiern, wie es Puchheim noch nicht gesehen hat“. Die persönliche Begegnung von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen ist das beste Mittel für ein respektvolles und friedliches Miteinander. Kulturverein und Puchheimer Podium haben diese Idee gemeinsam umgesetzt und ein Fest organisiert. Die Schirmherrschaft haben der Kabarettist Hans Well und der Erste Bürgermeister Norbert Seidl übernommen. Es begann am Samstag mit einem bunten Programm aus Musik, Tanz und Bildender Kunst im Kulturzentrum PUC. Das Sonntagsprogramm wurde mit einem Festumzug vom PUC zur Kennedywiese gestartet, bei dem die themenbezogenen Kunstobjekte (Figuren verschiedener Nationen) der Bildenden Künstlerinnen und Künstler des Kulturvereins gezeigt wurden. Das Fest fand seine Fortsetzung auf der Kennedywiese, wo die Vielfalt der Kulturen – auch und gerade am Muttertag – künstlerisch wie kulinarisch erfahrbar wurde. Das Fest endete mit einem Friedensritual, das Christen und Muslime gemeinsam gestalteten. Auch bei der 3. Kulturele am 20. und 21. Mai 2017 wurde in bewährter Zusammenarbeit von Kulturverein



1. Puchheimer Kulturele 2012

und Puchheimer Podium „Voller Schwung und Fantasie“ das Fest der Kulturen gefeiert. Es begann wieder am Samstag, diesmal unter der Schirmherrschaft des Puchheimer Comedian Simon Pearce und des Ersten Bürgermeisters Norbert Seidl mit einem bunten Programm im PUC. Am Sonntag wurden beim Festumzug vom PUC zur Kennedywiese die Kunstobjekte (Masken) der Bildenden Künstlerinnen und Künstler präsentiert. Auf der Kennedywiese haben ein Markt der Möglichkeiten und ein Bühnenprogramm mit der Schirmherrin Anna Kränzlein und in- und ausländischen Künstlern die Besucher fasziniert. Nicht zuletzt wurde auch dieses Fest eine internationale kulinarische Reise. Der Abschluss des Festes war wieder das gemeinsame Friedensritual von Christen und Muslimen.

Die positive Resonanz der Puchheimer und die großzügige finanzielle Unterstützung der Stadt Puchheim und der Puchheimer Geschäftswelt ermuntern uns, auf dieser konzeptionellen Basis weiterzuarbeiten. *Bernd Zinn*

## BENEFIZKONZERTE ZUGUNSTEN DER INDIOHILFE ECUADOR

Alles begann mit einem Satz vom Doc: „Du musst unbedingt den Max besuchen! Er ist Entwicklungshelfer in Ecuador“. Diese Aufforderung gab der ehemalige Lehrer des Gymnasiums St. Ottilien Christian Greiter mit auf seine Urlaubsreise. Christian war bei seinem Besuch fasziniert von der Arbeit, die Max Gallmeier – der Gründer der Indiohilfe Ecuador – vor Ort leistet. Das Konzept ist einfach und effektiv zugleich: Mit den in Deutschland gesammelten Spenden bauen die Indiogemeinden unter Anleitung Schulen, damit ihre Kinder Schulbildung erhalten. In den weiteren Jahren sind mit Hilfe der Indiohilfe Berufsschulen gebaut worden, in denen junge Indios die Möglichkeit erhalten, einen Beruf zu erlernen, um anschließend ihre Familien ernähren zu können. Vom Staat nämlich ist keine Hilfe zu erwarten. Die Indios müssen sich selbst helfen – mit Unterstützung der Indiohilfe.

Zurück aus Ecuador erzählte Christian seiner Mutter begeistert von der Begegnung mit Max und dem Konzept der Indiohilfe, so dass der Funke der Leidenschaft auch auf Inge Greiter übersprang. Bald entstand die Idee, ein Benefizkonzert zu organisieren. Der Kulturverein Puchheim tritt seitdem als offizieller Veranstalter auf und das PUC stellt jedes Jahr kostenlos den Veranstaltungssaal. 16 Mal hat Helge Japha die musikalische Leitung übernommen, mit seiner Gruppe Leño Verde südamerikanische Folklore in den Puchheimer Saal gebracht und damit jeweils um die 400 Besucher berührt. Jedes Jahr hat Helge musikalische Gäste empfangen, z.B. die Folkloregrup-

pe Ajonse unter der Leitung von Michael Girtner in 2005 oder den Puchheimer Chor Cantus P unter der Leitung von Astrid Sachs in 2010. Zwei Namen tauchen in der Reihe der Ensembles immer wieder auf: Frank Wunderer und Ximena Mariño. Frank hat das Konzept der StreicherBigBand entwickelt und ist mit seinen verschiedenen Gruppen junger Musiker immer wieder gern gehörter Gast. Ximena Mariño ist gebürtige Kolumbianerin und bringt mit ihrer warmen, vollen Stimme die Leidenschaft der südamerikanischen Menschen zum Ausdruck. In den vergangenen 16 Jahren haben die Puchheimer Benefizkonzerte Tausende Euro für die Indiohilfe Ecuador eingespielt. Wer hätte gedacht, dass ein kurzer Satz eines charismatischen älteren Mannes solche Kreise ziehen und so viel Gutes bewirken würde – mit Hilfe der Menschen in Puchheim. *Pfarrer Werner Gallmeier, Indiohilfe Ecuador*



Benefizkonzert, 2018

IMPRESSUM **Herausgeber** © Stadt Puchheim, Poststraße 2, 82178 Puchheim, Telefon: 089/80098-0, Fax: 089/80098-222, info@puchheim.de, www.puchheim.de und Kulturverein Puchheim e.V. **Texte** Kulturverein Puchheim e.V. **Lektorat** Ursula Sesterhenn **Abbildungen** Kulturverein Puchheim e.V. **Druck** Februar 2019 **Auflage** 1000 Exemplare



Stadt Puchheim  
Poststraße 2  
82178 Puchheim  
[www.puchheim.de](http://www.puchheim.de)

**„Die Kultur soll den Menschen in Freiheit setzen und ihm dazu behilflich sein, seinen ganzen Begriff zu erfüllen. Sie soll ihn fähig machen, seinen Willen zu behaupten, denn der Mensch ist das Wesen, welches will.“**

Schon Friedrich Schiller erkannte, welche wunderbare Auswirkung kulturelles Leben auf den Menschen zu haben vermag. Der Kulturverein Puchheim e.V. leistet in Puchheim und der Region seinen Beitrag dazu und lädt Sie herzlich ein, es ebenso zu tun – sei es als Gast bei seinen vielfältigen Veranstaltungen, als Aktiver oder als Mitglied.

**Kultur? Ja – ich will!**



[www.kulturverein-puchheim.de](http://www.kulturverein-puchheim.de)